

Kontakt: Thilo Jörgl, impact media projects GmbH, Tel.: 089 215384612, thilo.joergl@impact.mp

März 2021

Fachartikel

Norwegische Neugier und Schweizer Gründlichkeit

Bei der Herstellung funktioneller Sportbekleidung macht dem Unternehmen Odlo so schnell niemand etwas vor. Bereits der norwegische Gründer setzte auf innovative Fasern und Technologien. Rund läuft auch das Supply Chain Management – selbst in Corona-Zeiten. Die Eidgenossen setzen unter anderem auf Setlogs SCM-Software OSCA.

Download: Bitte auf Fotos klicken!



(Bildunterschriften) Beliebt bei Wanderern: Bekleidung von Odlo. Odlo-Logistikzentrum in Brüggen: In dem Gebäude mit 26.000 Quadratmetern Nutzfläche auf drei Ebenen werden Odlo-Artikel eingelagert. Fotos: Odlo

(Zitat Bernd Wolf)

„Wir haben die volle Transparenz über die Inbound-Lieferkette.“ Bernd Wolf, Geschäftsführer Odlo Logistik GmbH

Ob Skifahrer oder Läufer: Wer sich gerne in der Natur austobt, weiß für was der Name Odlo vor allem steht: Funktionsunterwäsche. Das Unternehmen mit Sitz im Schweizer Hünenberg bedient zwar noch andere Segmente. Aber in Europa ist die Firma Marktführer im Bereich Baselayer, wie CEO Knut Are Høgberg in Interviews gerne betont. Høgberg klingt nicht nach einem Schweizer Namen, sondern nach Skandinavien. In der Tat: Der Chef der mehr als 700 Odlo-Mitarbeiter ist Norweger. In diesem nordeuropäischen Land, wo man im Winter besser nicht ohne Funktionsunterwäsche aus dem Haus

geht, wurde auch Odlo-Gründer Odd Roar Lofterød sen. geboren. Er war nicht nur ein begeisterter Langläufer, sondern radelte 1935 mal eben von Oslo nach Gibraltar.

Lofterød gründete die nach den Anfangsbuchstaben seines Vor- und Nachnamens benannte Marke 1946. Er war nicht nur sportlich ausdauernd und neugierig, sondern auch beruflich. Als sein Sohn Odd Roar Junior im Jugendkader für Eisschnelllauf trainierte, wollte er verhindern, dass er friert. Deshalb entwickelte er eine Trainingshose aus Helanca-Fasern. Sie verkaufte sich bestens. Doch der Norweger blieb wissbegierig, er experimentierte mit immer neuen Materialien. 1963 entwickelte er einen elastischen und funktionellen Anzug für Langläufer. Sein Sohn erbte das Neugierigen. Odd Roar Junior brachte das Athletic Clothing System mit Dreischichtenprinzip auf den Markt.

1986 erkannte Odd Roar Lofterød junior mit seinen damaligen Partnern Victor Villiger und Didi Serena, dass die Zukunft einer Sportmarke nicht in der Spezialisierung, sondern vielmehr in Globalisierung von Marketing und Produktion liegt. So gründeten sie die Odlo International AG bei Zug in der Schweiz als neuen Hauptsitz der Marke.

Im Headquarter sind heute unter anderem Entwicklung, Verwaltung, Technik und eine Supply Chain-Abteilung angesiedelt. Aber die Logistik in Europa läuft fast ausschließlich über ein Zentrallager im Flachland in Brüggen am Niederrhein. In dem 2014 eröffneten Gebäude mit 26.000 Quadratmetern Nutzfläche auf drei Ebenen werden die Odlo-Artikel eingelagert, kommissioniert und verschickt.

Rund 120 Mitarbeiter, viele davon Teilzeitkräfte, sorgen dafür, dass die Waren zu den Kunden kommen. Und sie nehmen auch die Retouren in Empfang und arbeiten diese gegebenenfalls auf. Der E-Commerce spielt, wie bei anderen Bekleidungsherstellern auch, eine immer größere Rolle im Geschäft. Zwischen 500 und 4.000 Pakete verlassen täglich die Anlage, in der die Logistik vor mehr als sechs Jahren gebündelt wurde.

Die logistischen Fäden im Hintergrund zieht Bernd Wolf. Der Geschäftsführer der Odlo Logistik GmbH kam bereits 2007 ins Unternehmen. Er war maßgeblich an den Planungen für das neue Logistikzentrum beteiligt. Und er war es auch, der sich nicht nur die Angebote für die Automatisierung der Anlage gründlich anschaute, sondern auch im IT-Bereich diverse Optionen unter die Lupe nahm. Sein Credo: Für die Steuerung der Supply Chain setzen wir auch im neuen Distributionszentrum in puncto SCM auf die gleiche Masche: OSCA, die SCM-Software des Anbieters Setlog aus Bochum. Sie wurde mit dem Start der Sommerkollektion 2012 bei Odlo erstmals eingesetzt – und löste das System des damaligen Logistikdienstleisters ab. „Ich kannte OSCA bereits von meinem ehemaligen Arbeitgeber als innovatives Tool. Außerdem wollten wir uns nicht von der Software eines Logistikdienstleisters abhängig machen“, berichtet Wolf.

Nach mehr als acht Jahren im Einsatz sind inzwischen fast alle Supply Chain-Partner an OSCA angeschlossen: Neben den aktuellen Logistikdienstleistern und dem Werk in Rumänien sind das fast

90 Prozent der Lieferanten. Odlo-Produkte werden weltweit in mehr als 5.000 Verkaufsstellen, hauptsächlich im Sportfachhandel, angeboten. Und es gibt etwa 1.500 eingerichtete Verkaufsflächen in Geschäften und Warenhäusern.

Im Gegensatz zu anderen Bekleidungsspezialisten fertigt Odlo viele Artikel selbst – rund 60 Prozent des Gesamtvolumens. 70 Prozent der Bekleidung, die in Brüggen angeliefert wird, stammt aus Europa beziehungsweise der Türkei. Der Rest kommt aus Fernost – vor allem aus Thailand, Vietnam, Sri Lanka und China. Am Niederrhein finden auch fast alle Tätigkeiten im Bereich Value Added Services statt. Rund ein Drittel der Produkte durchlaufen Mehrwertdienstleistungen. Es werden diverse kundenspezifische Wünsche erfüllt – Mitarbeiter packen Waren beispielsweise in Spezialverpackungen oder nehmen Preisauszeichnungen vor.

Das Supply Chain Management steuert im Prinzip zwei Stränge: zum einen das Zentrallager in Europa, zum anderen den Rest der Lieferkette – vor allem in Asien und den USA. So gibt es beispielsweise Direktbelieferungen aus Asien zu einem Lager in den USA oder zu den großen US-Handelsunternehmen. In Asien werden Retailer oder Importeure auch direkt von asiatischen Lieferanten beliefert.

Wie einst die Supply Chain-Partner vor der Einführung von OSCA gesteuert wurden – daran mag Wolf in Corona-Zeiten gar nicht mehr denken. Dutzende E-Mails, Excellisten und Telefonate machten den logistischen Alltag undurchsichtig. „Wir hatten einzelne Datensilos und es fehlte die Transparenz in der Kette“, betont das Logistik-Mastermind aus Brüggen. „Heute haben wir die volle Transparenz über die Inbound-Lieferkette und die aktuellen Daten. Damit lassen sich Lieferverzögerungen, gerade in diesen Zeiten, transparent an alle Partner kommunizieren.“ Setlog-Vorstand Ralf Düster betont: „Odlo hat schon vor vielen Jahren antizipiert, dass lange Lieferketten auch anfällig für Störungen sind – egal, ob es sich um Naturkatastrophen, Streiks oder eine Pandemie handelt. Wer frühzeitig in der IT vorsorgt, muss nicht Lehrgeld bezahlen und ist mit allen Informationen „up to date.“

Sobald Odlo Bestellungen aus dem ERP-System über OSCA an das eigene Werk oder die Fabriken der Lieferanten meldet, läuft die gesamte Kommunikation über die SCM-Plattform. Von der Orderbestätigung und der Lieferplanung bis hin zu Transportbuchungen sowie Nachfragen werden alle Aktivitäten von den Lieferanten, der eigenen Fabrik und den nominierten Spediteuren in der Plattform eingepflegt und von Odlo bestätigt. Neben den Kosten können so unter anderem Volumina, Durchlaufzeiten, Transportlaufzeiten, Kartonpacklisten und Liefertermine überwacht werden. Dazu spielen die Logistikdienstleister Transportavise und Trackingdaten per EDI ein. Dashboards spiegeln den jeweiligen Status wider. Verändern sich beispielsweise Lieferdaten oder drohen Verzögerungen, werden alle Partner in der Wertschöpfungskette automatisch informiert.

Eine Funktion schätzen die Odlo-Lieferanten besonders: Das Drucken der Kartonetiketten aus OSCA heraus. Die Pakete, die in drei verschiedenen Größen am Wareneingang bei Odlo ankommen,

werden dort beleglos gescannt. Boxen ohne Label nehmen die Mitarbeiter gar nicht an. Auch für Odlo hat das durchgängige System und die Verknüpfung von OSCA mit dem ERP-System viele Vorteile – etwa bei der Saisonvorplanung und der Planung am Wareneingang. Und der Kunde weiß dadurch auch, wann seine Ware verfügbar ist.

Die technische Anbindung von OSCA bei Odlo ging rasch über die Bühne. Etwas gedauert hat es laut Logistiker Wolf, bis sich alle Mitarbeiter nach der Schulung auch an die neuen Regeln bei der Dateneingabe in OSCA hielten. „Datenpflege ist einfach wichtig. Sendungsverzögerungen oder Lieferterminbestätigungen müssen eingegeben werden“, betont Wolf.

Digitale Tools wie etwa OSCA, optimale Firmenprozesse und eine kollaborative Supply Chain sind laut Düster die Grundvoraussetzung, dass Unternehmen in der Fashionbranche für die Zukunft gerüstet sind. Denn sie müssen gleich mit mehreren Herausforderungen gleichzeitig fertig werden: Zum Beispiel dem Wandel von Push- zu Pull-Märkten, der wachsenden Komplexität in Beschaffung und Vertrieb, Omnichannel, der Beschleunigung des Unternehmens und der Bestellprozesse sowie dem Bedarf an Komplettlösungen und Zusatzleistungen. Odlo hat mit OSCA SCM und einem neuen Zentrallager bereits vor vielen Jahren den Weg in die Zukunft der Bekleidungshersteller geebnet. Im Bereich Baselayer ist die Marke immer noch europäischer Marktführer.

Über Odlo

Die Odlo International AG ist ein international tätiger Schweizer Hersteller von funktionellen Sportbekleidungen mit norwegischen Wurzeln. Das Unternehmen mit Sitz in Hünenberg beschäftigt mehr als 700 Mitarbeiter. Im europäischen Markt ist Odlo im Segment der funktionellen Sportunterbekleidung Marktführer. Weitere Kollektionen werden in den Segmenten Outdoor, Running, X-Country, Bike, Tec Shirts, Kids und Accessoires angeboten. Odlo-Produkte werden weltweit in mehr als 5000 Verkaufsstellen offeriert. Es gibt rund 1500 eigens eingerichtete Verkaufsflächen in Shops und Warenhäusern. Das Schweizer Unternehmen führt auch eigene Odlo-Geschäfte. Im Geschäftsjahr 2018/19 lag der Umsatz bei 130 Mio. Schweizer Franken (123 Mio. Euro)

Über Setlog

Die Setlog Holding ist ein Anbieter maßgeschneiderter Supply Chain Management (SCM)-Lösungen. Zentrales Produkt ist die cloudbasierte SCM-Software OSCA®, die bei über 150 Marken in den Bereichen Bekleidung, Elektronik, Nahrungsmittel, Konsumgüter und Hardware im Einsatz ist. Mithilfe von OSCA® vernetzen sich Unternehmen mit ihren Kunden, Lieferanten und Dienstleistern, um ihre Lieferkette optimal aufeinander abzustimmen, Prozesse zu beschleunigen und Supply Chains effizient zu managen.

Die Setlog GmbH ist eine 100-prozentige Tochter der Setlog Holding AG. Das Unternehmen wurde 2001 gegründet und zählt heute mit über 35.000 Nutzern in 92 Ländern zu den führenden Anbietern



von SCM-Software. Das Softwarehaus beschäftigt 60 Mitarbeiter an den Standorten Bochum (Sitz), Köln und New York. www.setlog.com